
Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

epias ED ist ein Organisations-Managementsystem für die klinische Notfall- und Akutmedizin und wird von unseren Kunden in Notaufnahmen und angeschlossenen Sprechstundenambulanzen eingesetzt. Über 90 Kliniken aller Versorgungsstufen nutzen epias ED inzwischen, um die komplexen Prozesse in ihren Notaufnahmen zu optimieren, die Versorgungsqualität für Patientinnen und Patienten zu verbessern und Stress und Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem hochdynamischen Umfeld zu reduzieren.

Das modular ausbaubare System beinhaltet die G-BA-konforme Ersteinschätzung mit MTS oder ESI, eine digitale Prozessvisualisierung / -steuerung, eine komfortable Arzt- und Pflegedokumentation zur Erstellung des Notfallbehandlungsberichts, eine patientenbezogene Leistungserfassung, ein Patienten-Informationssystem mit Aufruf- und Wegemanagement-Funktion, die Möglichkeit zur Einbindung von verschiedenen klinischen Scores und vieles mehr. Zusatzmodule für die Bettenorganisation, den Massenansturm von Verletzten-/Betroffenen und weitere stehen darüber hinaus zur Verfügung.

Es existieren Anbindungen an alle gängigen Klinikinformationssysteme bis hin zur tiefen UI-Integration sowie an verschiedene Subsysteme (Labor / Radiologie Order-Entry, Befunddarstellung, Patiententransport) unterschiedlicher Hersteller zum umfassenden bidirektionalen Datenaustausch über alle gängigen Standards (HL7, FHIR, REST-API, etc.). Durch eine Anbindung der Dokumentations- und Koordinierungssysteme des Rettungsdienstes entsteht eine durchgehende elektronische Datenverbindung von der präklinischen Notfallmedizin über die klinische Akutmedizin bis hin zur stationären Patientenversorgung.

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

Mit epias.form ist die Einrichtung eines Patientenportals für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement möglich. epias.form stellt spezifische Fragebögen und Formulare im Rahmen einer elektronischen Datenerfassung zum Selbstausfüllen durch Patienten zur Verfügung. Die Fragebögen können über eine gesicherte Internetverbindung von zuhause aus (Patienten-App) oder über mobile oder stationäre Patiententerminals auch in der Klinik, z.B. in der Notaufnahme, ausgefüllt werden. Eine einfache und intuitive Erfassung aller wichtigen anamnestischen Informationen vor Behandlungsbeginn ermöglicht eine schnellere und zielgerichtetere Behandlung in Akutsituationen. Die Einbindung von Berechnungen und Scores stellt Informationen zur besseren Vorbereitung auf die Behandlung zur Verfügung.

Ein Online-Termin Management ist über entsprechende Schnittstelle zum Terminmanagement der Ambulanzsysteme oder als integrierte Lösung verfügbar. Innerhalb der Portalseite und der App von epias.form steht ein FAQ Modul zur Verfügung, welches die Klinik mit Inhalten füllen kann und über das Patienten alle für Ihren stationären Aufenthalt notwendigen Informationen abrufen können.

Bei einer geplanten ambulanten Behandlung oder im Vorfeld einer stationären Aufnahme können Patienten, bevor sie die Klinik besuchen, Formulare und Fragebögen vorab auf digitalem Weg beantworten. Dies spart Zeit bei der Aufnahme und der Vorbereitung der Behandlung und ermöglicht eine strukturierteres und effektiveres Aufnahmemanagement. epias.form bietet die Möglichkeit, Dokumente mit einer fortgeschrittenen digitalen Signatur rechtssicher zu unterschreiben.

Über Schnittstellen zum Klinikinformationssystem stehen die dokumentierten Daten auch dort im Patientenkontext unmittelbar zur Verfügung.

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhausplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

epias GmbH

Name des Systems

epias ED / epias.forms

Kurzbeschreibung des Systems

epias ED ist ein Organisations-Managementsystem für die klinische Notfall- und Akutmedizin, das neben der G-BA-konformen Ersteinschätzung mit MTS oder ESI eine digitale Prozessvisualisierung und -steuerung für Notaufnahmen zur Verfügung stellt. Eine komfortable und intuitive Arzt- und Pflegedokumentation zur Erstellung des Notfallbehandlungsberichts ist ebenso integriert, wie eine patientenbezogene Leistungserfassung, ein Patienten-Informationssystem mit Aufruf- und Wegemanagement-Funktion sowie Schnittstellen zum Datenaustausch mit anderen klinischen und präklinischen Systemen. Verschiedene Zusatzmodule, z.B. für die Bettenorganisation oder den Massenansturm von Verletzten-/Betroffenen erweitern den Funktionsumfang je nach individueller Anforderung.

Mit epias.forms ist die Einrichtung eines Patientenportals für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement möglich.

Link zum System

<https://epias.de/>